

Linz

Kunstszene für Könner und Kenner. Wir sind dabei – Sparkasse 

ORF - KONZERTE  
STUDIO OBERÖSTERREICH



ORF

Sonntag, 18. März 1979, 11 Uhr  
**6. ORF-KONZERT**  
**„MUSICA RINATA“**

Peter Kapun — Flöte  
Josef Sabaini — Violine  
Janos Liebner — Violoncello, Viola da gamba  
Roman Zeilinger — Cembalo

Georg Philipp Telemann (1681—1767)	Quartett D-Dur 1. Prélude 2. Tendrement 3. Vite 4. Gayment 5. Modèrément 6. Vite
Jean-Marie Leclair (1697—1764)	Trio-Sonate D-Dur 1. Adagio 2. Allegro 3. Sarabanda 4. Allegro assai
Johann Sebastian Bach (1685—1750)	Trio-Sonate G-Dur, BWV 1038 1. Largo 2. Vivace 3. Adagio 4. Presto  — Pause —
Adolf Scherbaum (geb. 1931)	Tanzsuite, 3 Stücke für Flöte und Violoncello (Uraufführung) 1. Rubato 2. Lied 3. Rasch
Joseph Haydn (1732—1809)	Trio C-Dur, HV IV/1 1. Allegro moderato 2. Andante 3. Finale Vivace
Georg Philipp Telemann (1681—1767)	Pariser Quartett Nr. 2 D-Dur 1. Allegro 2. Affettuoso 3. Vivace

Dieses Konzert wird aufgenommen und am Sonntag, 1. 4. und Sonntag, 8. 4. 1979 jeweils um 18.00 Uhr in der Sendung „Das Konzertpodium“ (Ö Regional) wiedergegeben.

**Vorschau:**

Samstag, 21. April 1979, 19.30 Uhr, Ursulinensaal: 7. ORF-Konzert: ORF-Kammerorchester Linz/Dirigent: Leopold Mayer  
Solisten: Harald Ossberger — Klavier, Margarete Palm — Alt

**Die Interpreten**

„Musica Rinata“

Peter Kapun — Flöte  
Josef Sabaini — Violine  
Janos Liebner — Violoncello, Viola da gamba  
Roman Zeilinger — Cembalo

„Musica Rinata“, Musik neu belebt, kennzeichnet das Programm des Ensembles: wertvolles Musikgut aus Barock und Rokoko konzertant darzubieten. Schlösser und Stifte besitzen geeignete Räume und Höfe, die Kammerkonzerte und Serenaden dieser Art besonders anziehend machen.

Ebenso aber soll das zeitgenössische Musikschaffen gepflegt und gefördert werden. Dies ist ein weiteres Anliegen der Kammermusikvereinigung und bildet den notwendigen und reizvollen Gegenpol zur alten Musik. Das Repertoire der Musica Rinata zählt derzeit schon weit über hundert Titel.

**Peter Kapun** war in New York Schüler der bekannten Flötisten Claude Monteux und Marcel Moyse, bevor er sein Studium an der Hochschule für Musik in Wien mit der Reifeprüfung abschloß. Seit 1967 ist er 1. Flötist im Brucknerorchester Linz und beschäftigt sich überdies mit verschiedenen solistischen und kammermusikalischen Aufgaben. 1974 übernahm er eine Lehrverpflichtung am Bruckner-Konservatorium.

**Josef Sabaini** wurde 1949 in Wien geboren und begann sein Musikstudium am Bruckner-Konservatorium in Linz bei Prof. Gerda Seidl, wo er 1968 mit Auszeichnung seine Reifeprüfung ablegte. 1969 begannen nach seinen ersten Erfolgen in Linz und Wien auch seine Studien an der Wiener Musikhochschule bei Prof. Riccardo Odnoposoff und Prof. Franz Samohyl. Seit 1971 ist Sabaini Konzertmeister des Brucknerorchesters Linz. Konzertreisen führten ihn nach Italien, Deutschland, Frankreich und in die Schweiz.

**Janos Liebner** war Solocellist der Budapester Oper; er studierte in Paris bei den berühmten Cellisten Pierre Fournier und Paul Tortelier. Als Solist des selten gespielten Baryton hat er erfolgreiche Konzertreisen, die ihn auch nach Japan und Australien führten, absolviert. Janos Liebner ist Solocellist im Brucknerorchester Linz und tritt neben seiner solistischen Tätigkeit auch mit kompositorischen, musikwissenschaftlichen und dramaturgischen Aufgaben an die Öffentlichkeit.

**Roman Zeilinger:** Ausbildung am Konservatorium der Stadt Wien und an der Universität Wien. Dirigent der Wiener Sängerknaben (USA-Tournee). Seit 1964 in verschiedenen Funktionen am Landestheater Linz, derzeit 1. Kapellmeister und Stellvertreter des Chefdirigenten des Brucknerorchesters. Neben Opern- und Konzertdirigaten rege Kammermusiktätigkeit, vor allem als Liedbegleiter.

**Die Uraufführung**

**Adolf Scherbaum:**

**Tanzsuite, 3 Stücke für Flöte und Violoncello**

Die drei Stücke für Flöte und Cello haben als Grundelement eine Zwölftonreihe und zwei Melodien alter ungarischer Volksweisen. Der Komponist hat sich bemüht, diese zwei Elemente so zu verschmelzen, daß eine Einheit entsteht. Während der erste Satz sehr frei gehalten ist, der zweite liedartig verläuft, ist der dritte Satz durch ständige Taktwechsel sehr virtuos komponiert und gibt den beiden Solisten Gelegenheit, sich technisch voll zu entfalten.